

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1989
NNU	58	273—278	Verlag August Lax

Zur Bestimmung hochmittelalterlicher Tierknochen-Fundkomplexe unterschiedlicher Herkunft in Braunschweig

Von
Barbara Oehlmann

Zusammenfassung:

Die Grabungen an der Turnierstraße in Braunschweig haben auch große Mengen von Tierknochen aus verschiedenen Funktionsbereichen und Zeithorizonten freigelegt. Davon wurde zunächst ein kleiner Teil dem Institut für Humanbiologie, Abteilung Anthropologie der Technischen Universität Braunschweig zur zoologisch-anthropologischen Bearbeitung übergeben.

Das vorliegende Tierknochenmaterial umfaßt ca. 4 500 einzelne Knochen, von denen ein Großteil stark zerschlagen, respektive fragmentarisch ist. Es konnten jedoch insgesamt 2 764 Einzelteile, das entspricht ca. 61 %, artlich und zu einem Skeletteil gebörend identifiziert werden. Rippen- und Wirbelfragmente blieben (bis auf wenige Ausnahmen) wegen der geringen Aussagekraft bei der Bestimmung unberücksichtigt. In der Fundmenge sind 287 komplett erhaltene Knochen (ca. 6 %) enthalten. Sie stammen vorwiegend von kleinen Tieren wie Geflügel oder Katze.

Aus dem bisher vorliegenden Fundmaterial konnten folgende Tierarten bzw. Artengruppen ermittelt werden:

Rind, Schwein, Schaf/Ziege, Pferd, Hund, Katze, Biber, Ratte, Geflügel und Fisch.

Das Fundgut stammt aus vier zeitlich und funktionell unterschiedlichen archäologischen Fundkomplexen:

1. Brandschutt- und Aufplanierungsschichten eines Hauses,
2. Verfüllung eines holzausgesteiften Brauchwassergrabens,
3. Kloake,
4. Ablagerungen in einem Abwassergraben.

Dieser Vorbericht reißt in knapper Form die ermittelten Befunde und Ergebnisse an. Erst in einer späteren Publikation werden sie, nach Alter und Geschlecht sowie metrisch und statistisch, belegt.

1. Aus Brandschutt- und Aufplanierungsschichten zwischen Lehmestrichen bzw. aus einer sandigen Basisschicht einer Hausstratigraphie aus dem 12. Jahrhundert auf Ass. 631 (RÖTTING 1987, 207)

1.1

1. Periode, Laufhorizont 2163 (um 1100)

Von 142 bestimmbarcn Knochenteilen nimmt das Schwein mit 50 % den ersten Platz ein, gefolgt vom Rind mit 24,7 % und Schaf/Ziege mit 19 %.

Weiter konnten in der ersten Hausperiode Pferd und Geflügel (Gans und Huhn) nachgewiesen werden.

1.2

2. Periode, Brandschutt 2034 auf Estrich (1. Hälfte 12. Jh.)

412 Einzelbestimmungen: davon entfielen auf Schwein 53,9%, Rind 21,3%, Schaf/Ziege 14,6% und Geflügel 7,8% (Gans und Huhn), gefolgt von geringen Anteilen von Pferd, Katze, Hund und Hase.

35 Knochenfragmente entstammen einem aufliegenden Laufhorizont, wurden jedoch statistisch für diese Periode ausgewertet.

1.3

3. Periode, sandige Aufplanierungsschicht 2266 auf Estrich (um 1200).

Hier konnten 225 einzelne Knochen bestimmt werden, von denen 5 aus dem Laufhorizont stammen.

Auch hier sieht das Schwein (52,5%) an erster Stelle, jedoch nun gefolgt von Schaf/Ziege (17,4%), danach erst vom Rind (15,5%).

Wie bereits in der 2. Periode nimmt das Geflügel (12,9%; Gans und Huhn) einen relativ hohen Stellenwert ein. Weitere Arten sind Pferd, Hase und Fisch.

2. Aus der Verfüllung eines holzausgesteiften Brauchwassergrabens um 1200 auf Ass. 630 (KELLNER in: RÖTTING 1987, 235, Abb. 3)

Es konnten 904 Knochenelemente bestimmt werden. Die prozentualen Häufigkeiten der identifizierten Arten verteilen sich wie folgt:

Schwein 60,4%, Rind 22,7%, Schaf/Ziege 13,3%, des weiteren Geflügel (Gans und Huhn), Pferd, Katze, Biber und Fisch. Ein interessanter Fund ist ein isolierter Biberhumerus, womit diese Art belegt ist.

In diesem Fundkomplex wurden auch einige Artefakte, wie z.B. ein abgeschnittener Rinderhornzapfen, gefunden, die Zeugnis von entsprechender handwerklicher Tätigkeit geben (z.B. Knochenschnitzer).

3. Kloakenfunde aus 2507 (Typ VIa), auf Ass. 631

Die Kloakenfunde stammen aus dem Beginn des 14. Jahrhunderts (um 1300) und zeigen im Verhältnis zu den anderen bearbeiteten Fundkomplexen ein extrem unterschiedliches Artenverteilungsbild. Hier wurden deutlich mehr Geflügel- und auch Katzenknochen gefunden. Bemerkenswert sind ferner eine Reihe fetaler Schweine-, Rinder- und Pferdeknöchel.

Von 701 bestimmbareren Knochenelementen steht das Geflügel an exponierter erster Stelle mit 53,1%, gefolgt von der Katze mit 19,4%. Erst danach in der Reihenfolge wurden das Schwein mit 14,4% und das Rind mit nur 5,1% ermittelt. Schaf/Ziege, Pferd und Ratte folgen mit jeweils geringen Anteilen.

4. Abwassergrabenfunde, auf fluviatilen Schichten 15, 16, 22 der Stadtgrabung 86 am Schild im Weichbild Sack (13. Jahrhundert)

Im ca. 10 m langen Grabungsschnitt am Entsorgungsgraben wurden 380 Knochen-
teile identifiziert. Besonders hier fanden sich Artefakte, die Bearbeitungshinweise

Fundkomplex Arten	Haus 1. Periode		Haus 2. Periode		Haus 3. Periode		Graben- Verfüllung		Kloake		Abwassergraben (E-Graben)	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Rind	35	24,7	88	21,3	35	15,5	205	22,7	36	5,1	124	32,6
Schwein	71	50,0	222	53,9	118	52,5	546	60,4	101	14,4	165	43,4
Schaf/Ziege	27	19,0	60	14,6	39	17,4	120	13,3	26	3,7	70	18,4
Pferd	1	0,7	2	0,5	1	0,4	3	0,3	17	2,4	7	1,8
Katze			2	0,5			1	0,1	136	19,4	1	0,3
Geflügel	8	5,6	32	7,8	29	12,9	27	3,0	372	53,1	9	2,4
Sonstige			6	1,4	3	1,3	2	0,2	13	1,9	4	1,1
Insgesamt	142	100,0	412	100,0	225	100,0	904	100,0	701	100,0	380	100,0

Tabelle 1

Absolute und relative Häufigkeitsverteilung der verschiedenen Arten
auf der Basis der Knochenanzahlen für die einzelnen Fundkomplexe.

liefern. Hervorzuheben sind einige Webkammfragmente, die aus Rindermetapodien
angefertigt wurden, ferner eine abgeschnittene Geweihspitze eines Cerviden (der ein-
zige Fund, der eindeutig dieser Tiergruppe zuzuordnen war, vgl. MAY 1985).

Die ermittelten prozentualen Häufigkeiten der verschiedenen Arten sind:
Schwein 43,4%, Rind 32,6%, Schaf/Ziege 18,4%. Es folgen Geflügel (Gans und
Huhn), Pferd, Hund und Katze mit jeweils geringen Anteilen.

Die *Tabelle 1* zeigt die oben erwähnten relativen Häufigkeiten aller Fundkomplexe
im Überblick (s. dazu auch *Abb. 1*).

Genauere statistische Angaben, wie z. B. auch über die sogenannten Mindestindi-
viduenzahlen können an dieser Stelle nicht gegeben werden. Vergleiche mit anderen
zeitkonformen Fundorten auf der Basis von Knochenanzahlen belegen jedoch für die
hier bearbeiteten spätmittelalterlichen Tierknochen ähnliche Werte und Er-
gebnisse.

Erwähnt seien noch einige pathologisch veränderte Knochen, wie z. B. ein durch Kal-
lusbildung deformierter Tarsometatarsus (mit Sporn) eines Haushuhnes (*Abb. 2*). Es
ist denkbar, daß es sich hierbei um eine verheilte Bruchstelle handelt. Der Fund
stammt aus der Verfüllung des Brauchwassergrabens.

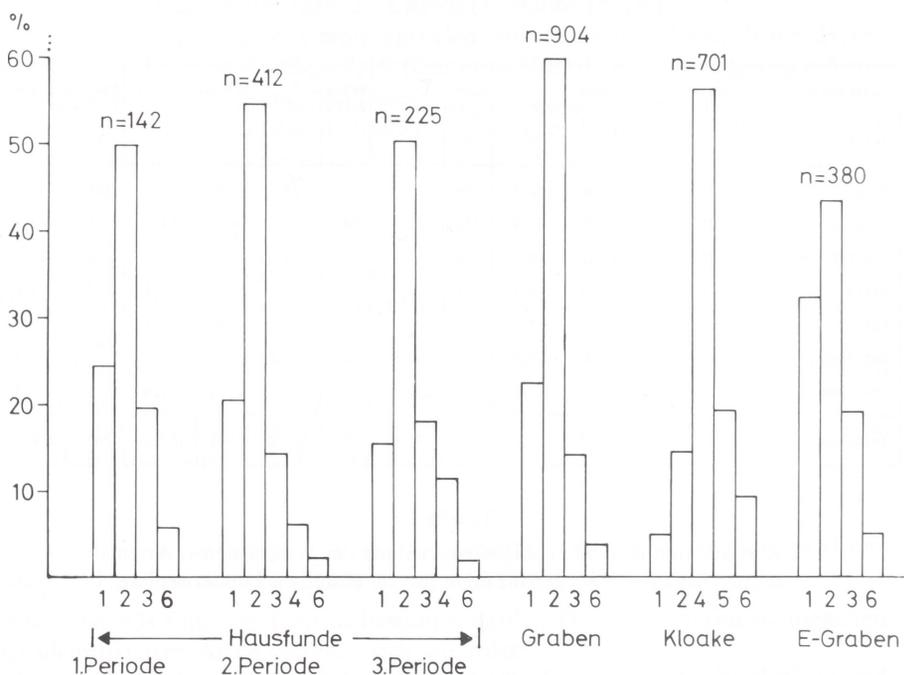


Abb. 1

Relative Häufigkeiten der verschiedenen Arten in den einzelnen Fundkomplexen in Anlehnung an *Tabelle 1*.

Ordinate: % — Häufigkeit. Abszisse: Fundkomplexe.

1 Rind. 2 Schwein. 3 Schaf/Ziege. 4 Geflügel. 5 Katze. 6 Sonstige.

Bemerkenswert ist auch ein noch näher zu untersuchender Schädel eines Haushuhnes aus der Kloake. Die *Abb. 3* zeigt ihn im Vergleich zu einem normal entwickelten Exemplar. Der Hirnschädel ist aufgetrieben und porös, leider auch frontal beschädigt.

Ebenfalls aus der Kloake stammt ein nahezu kompletter Oberschädel eines noch unter 18 Monate kurzhornigen Schafes. Dieser fällt besonders wegen der differenzierten Wuchsform seiner Hornzapfen auf. Der rechte Hornzapfen ist im Verhältnis zum linken kürzer und abgerundet, während der letztere offensichtlich eine Bruchstelle aufweist.



Abb. 2

Gallus domesticus (Haushuhn); Tarsometatarsus (von links nach rechts):

1 Rechter Tarsometatarsus mit Spornansatzstelle (Hausfund, 1. Periode).

2 Linker Tarsometatarsus mit Sporn (Grabenfund/Verfüllung).

3 Pathologisch veränderter linker Tarsometatarsus mit Kallusbildung (Grabenfund/Verfüllung).

└──────────────────────────────────┘ 5 cm



Abb. 3

Gallus domesticus (Haushuhn), zwei Schädel von lateral (Kloakenfunde).

Links: normal entwickelt. Rechts: pathologisch verändert („Haubenbildung“).

└──────────┘ 1 cm

LITERATUR (in Auswahl):

- ANSCHÜTZ, K., 1966: *Die Tierknochenfunde aus der mittelalterlichen Siedlung Ulm-Weinhof*. — Diss., München.
- HUGZKO, S., 1986: *Die Tierknochenfunde vom Domplatz in Osnabrück*. — Schriften aus der archäologisch-zoologischen Arbeitsgruppe Schleswig-Kiel, Bd. 10. Schleswig.
- KLUMPF, G., 1967: *Die Tierknochenfunde aus der mittelalterlichen Burgruine Niederrealta, Gemeinde Cazis/Graubünden*. — Diss., München.
- MAY, E., 1985: *Zu den Tierknochenresten aus mittelalterlichen Grabungskomplexen vom Packhof in Braunschweig — Stadtgrabung 10*. — RÖTTING, H.: Stadtarchäologie in Braunschweig. Forschungen der Denkmalpflege in Niedersachsen 3, Hameln.
- MITTELHAMMER, R., 1982: *Die Tierknochenfunde von der Burg Alt-Schellenberg, Fürstentum Lichtenstein*. — Diss., München.
- RÖTTING, H., u. a., 1987: *Die Grabungen an der Turnierstraße in Braunschweig-Altstadt. Erster Vorbericht*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 56, 195—278.
- ROSENPLÄNTER, M., u. WITTORF-NISSEN, S., 1983: *Die Tierknochenfunde von der Wüstung Medenheim bei Northeim in Niedersachsen*. — Schriften aus der archäologisch-zoologischen Arbeitsgruppe Schleswig-Kiel, Schleswig.
- SACHS, L., 1982: *Statistische Methoden*. — Berlin—Heidelberg—New York.
- SCHATZ, H., 1963: *Die Tierknochenfunde aus einer mittelalterlichen Siedlung Württembergs*. — Diss., München.

Anschrift der Verfasserin:

Barbara Oehlmann
Institut für Humanbiologie
Abteilung Anthropologie der
Technischen Universität Braunschweig
Konstantin-Uhde-Straße 4
3300 Braunschweig